

dankenswerterweise zusätzlich das Kapitel „Art and Architecture“ (S. 80–90) beigeleitet. Der Abbildungsteil wurde stark erweitert.

Ein Mißgeschick: Die Bibliographie S. 91–97 ist offenbar von der Vorlage abgeleitet worden und daher sehr blaß wiedergegeben.

Wilhelms Buch verdient es ganz außerordentlich, englisch-sprachiger Leserschaft dargeboten zu werden, und das Resultat ist höchst befriedigend.

D. O. EDZARD – München

POPKO, M. Hethitische Rituale und Festbeschreibungen (= Keilschrifturkunden aus Boghazköi, Heft LVIII). Akademie der Wissenschaften der DDR, Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie. Akademie-Verlag, Berlin 1988. 20. X + 50 S. DM 78,-.








Der vorliegende Band enthält 112 Texte und Textfragmente religiösen Inhalts, wobei die Nummern zwischen Bo. 2690 und Bo. 3003 aufgenommen worden sind. Fast alle Texte werden in der Inhaltsübersicht aufgeschlüsselt, kurz charakterisiert und mit sachlichen Hinweisen und bibliographischen Angaben versehen. Die Kopien sind schön ausgeführt, wofür dem Autor unser Dank gebührt. Leider sind die Zeichen gelegentlich in einer typisierten Form statt in jeweiligen spezifischen Varianten wiedergegeben, und auch sonst lassen sich einige Ungenauigkeiten feststellen. Für exakte paläographische Untersuchungen können die Kopien deshalb nur mit Vorbehalt benutzt werden. Ergänzend lassen sich noch folgende Beobachtungen anstellen:

Nr. 1 + 2. Nr. 1 ii 1' schließt an 2 ii 17' an:

1' n[a-an-kán ZAG.GAR.RA-ni da-a-]i

2' GAL LUMES[SAGI

3' DINGIR^{LIM}-aš iš[pa-an-du-uz-zi-aš-šar GUŠK]IN

Ich danke Herrn Popko, der die Möglichkeit des Zusammenschlusses im Museum überprüfen und bestätigen konnte. – Ein weiteres Dupl. zu Kol. i 1'–8' ist das unv. Bo. 8607. par. zu i 8' ff. läuft IBoT 4, 343. Dupl. zu Kol. ii ist Bo. 3079. – I ii 21' und 2 ii 11' ist statt  am Foto  zu sehen; ^{LU}SANGA I ii 18', 2 ii 6'  statt ; HA I i 12', 2 ii 9'  statt . Auffallend ist die bisher noch nicht belegte Variante von az I i 14', 2 ii 11' . Nach I i 17' ist der Abschnittsstrich nachzutragen (Fotos BoFN 6866, BoFN 6879 und BoFN 6880).

Nr. 4. ii 8' f. „Der Oberherold ruft die Ländernamen auf hattisch aus“ erinnert z. B. an KBo. 10, 24 iv 30 – v (28), wo der Herold die Namen Hanikkul, Tüyanuyail usw. ausruft (s. I. Singer, StBoT 27, 1983, 62; id., StBoT 28, 1984, 20 f.).

Nr. 5. Vs. i 8'–12', s. S. Alp, TTKY vi/23, 1983, 20. – i 6' taggurkumnil(piran) „vor dem taggurkumnil(a/i)“, also eher eine Örtlichkeit als eine Sprachbezeichnung („in der Taggurka-Sprache“); dieser Vorschlag trotz dem Ortsnamen BUR.SAG Tag(g)urka, RGTC 6, 387 f. Ein Präverb zu išhamai-/šir ist nicht belegt. – Auf der rechten Seite ist der Kolummentrenner nachzutragen (BoFN 9276).

Nr. 6. Das Zeichen ga ist in der Vs. korrekt mit einem Winkelhaken kopiert, in der Rs. dagegen mit zwei. Nach Foto (BoFN 6925, BoFN 6928) wird im Text konsistent nur die Variante mit einem Winkelhaken benutzt.

Nr. 7. Auch ii 1'–4' ist mit großer Schrift geschrieben. – ii 8' lies ^{LU}S]ANGA TA É-ŠU; ii 12' . . . ša-an-ha-an-zi ha(r koll. Foto)-ni-ja-an-zi; ii 24' ^UURU.BAD Zi-pa-ru-ya, vgl. ^UPi-ir-ya-aš ^{URU}Zi-pa-ri-ya 647/f Vs. i 8', 11' (Orakel), statt ^UDu'ziparuya (so im Index der Götternamen); ii 28' 1 EZEN h[a-me-eš-ha- . .

Nr. 9. Rs. 3 ^{URU}Ha-ak-ki-me-iš (koll. Foto) zu lesen, statt Ed. ^{URU}Ha-ak-ki-me-iz-za.

Nr. 12. Wahrscheinlich Kultinventar, CTH 530.

Nr. 13. Zur selben Tafel wahrscheinlich auch Bo. 3462 (o.A.).

Nr. 14. Dupl. zu KBo. 7, 37. – Zu beachten ist die seltene Ortspartikel -an Rs. 5': tu-ša-an (tu-š-an) lūlija peššanzi (vgl. HW² Bd. I 69 f.). Rs. 14' lies [lu-]u-li-ja statt [u-li-ja; Rs. 33': ša-ra-a ša-ll[i-ja-an-zi wie Rs. 24'.

Nr. 15. Vs. i 9 [EZEN pi-r]a-an ar-ha ti-ja-u-ya-a-aš, s. E. Neu, GsKronasser (1982) 127 Anm. 26.

Nr. 17. Vs. iii 3' in der Ed. ^{GIS}DAG.SI, in der Inhaltsübersicht dagegen ^{GIS}TÜG.SI. Vgl. auch KUB 51, 35:10' ^{GIS}DAG.SI-ja. Man wird daher auch KUB 10, 28 Vs. ii 13 lieber ^{GIS}DAG' (ed. TÜG).SI^U lesen, vgl. ^{GIS}DAG.SI^U in par. 971/z:8'.

Nr. 18. vi 20 ^UTašša-kan, so im Index und auch in der Bearbeitung von Popko, AoF 14, 1987, 260; in der Ed. dagegen nach Koll. am Foto (-)]a-na-an-ša(so!) -aš-ša-kan, ohne Wortabstand.

Nr. 22. Ein weiteres Dupl. zur Kol. ii ist KBo. 30, 98.

Nr. 24. Vs. ii 8' schlägt Popko die Lesung ^{SAL}u-ya-a[n-za] vor und verbindet das mit dem gleichlautenden Wort in den Huyaššana-Ritualen. Jedoch handelt es sich KBo. 29, 72 + KBo. 14, 96 Vs. ii 18', 20'; KBo. 24, 31 + KBo. 29, 103 i 12 und KUB 54, 13 ii 12' eher um ein Wort šal-u-ya-an-za (ein Gegenstand aus Silber). Eine weitere Möglichkeit wäre, hier wegen des vorangehenden anda das Wort als Verbum aufzufassen, vgl. anda šal-ya-a-i-zi Nr. 75 Rs. 11', 12'.

Nr. 25. S. auch Popko, ZA 75, 1985, 147.

Nr. 27. In der Inhaltsübersicht zu korrigieren: „Zu Vs. i ist Duplikat KBo. XX 3 (statt 16+) . . .“, s. Neu, StBoT 25, 1980, 44.

Nr. 28. Zu ^UZa-ap-pa-aš Rs. iv 7, s. A. Archi, Or. 55, 1986, 340 f.

Nr. 29. Kultinventar, CTH 530. – Zu hūlūli[ia ti]ianzi „sie treten zum Ringkampf an“ Vs. i 9', s. J. Puhvel, in: ed. W. J. Raschke, The Archaeology of the Olympics: The Olympics and Other Festivals in Antiquity (1988) 29 f. – Rs. iv 5' ist wahrscheinlich ^Ua-aš-ga-aš^{NA}ZI.KIN zu lesen, vgl. ^UKA-aš^{NA}ZI.KIN Bo. 5937:5' und ^U^{GIS}KA 1 ^{NA}ZI.KIN KUB 38, 6 i 25'.

Nr. 30. Vs. ii 26 ^{LU}ŠU.BULÜG (koll. Foto), d. h. ^{LU}GEŠPÜ zu lesen.

Nr. 33. Vs. iii 29' wohl [^{TÜG}ka]t-ti-lu-ri zu ergänzen, entgegen dem Vorschlag GAD tūluri in der Inhaltsübersicht, vgl. ^{TÜG}kat-ti-el-lu-u-ri Bo. 6833 Vs. i 5 (nach alter Umschrift).

Nr. 34. Dupl. zu Vs. iii 9–13 ist HFAC 34.

Nr. 83. Dupl. zu Vs. ii 1'-12' ist Bo. 3380; ebenso sind zu ii 8'-14' unv. 781/t, zu ii 14' 21' weiterhin IBoT 3, 114 Duplikate.

Nr. 94. CTH 395 (Rituel de Hantitaššu), s. Rez., ZA 68, 1988, 312.

Nr. 95. Rs. ist Dupl. zu Bo. 3711 und Bo. 3085 Rs. iii. Die Zeilen iii 2'-6' lassen sich folgendermaßen ergänzen:

- 2' [nam-ma kiš-an te-iz-z]i šar-ni-in-kán-za-ya-za e-eš
3' [tāk-na-aš⁴ UTU¹-u¹ nam-ma k]u-it ku-it TÚG^{B1A} GAL TÚG ZA.GIN
4' [TÚG SA₅ TÚG HA-ŠAR-TUM]X AD.KID-ja
5' [nu-za hu-u-ma-an^{NIUNUS} SU.]GI da-a-i

6' [hi-im-ma-aš-ma-aš ku-e Ū-NU-TJE^{MES} na-at-kán ÉSAG-ni

1) so Bo. 3711: 7'; Bo. 3085 Vs. ii² 11' bietet [d]EREŠ.KI.GAL.

Nr. 101. Ein weiteres Dupl. zur Rs.² ist das unv. 189/u, par. zur Vs.² läuft Bo. 4781.

Nr. 103 ist Dupl. zu KBo. 2, 12 ii 1' ff. Zur Zugehörigkeit dieser Textgruppe s. Singer, StBoT 27, 1983, 23 f., und Neu, StBoT 25, 1980, 37.

Nr. 105. Vgl. auch Bo. 6348.

Nr. 106. Vs. iii 14' ff. läuft par. zu KUB 17, 27 ii 13 ff. Damit erweist sich die von Popko in der Inhaltsübersicht angedeutete Zuweisung des Textes als zutreffend; weiteres zu dieser Textkomposition s. Popko, AoF 16, 84 ff. und vgl. oben Nr. 74.

Nr. 107. Bearb. V. Haas und I. Wegner, ChS 1/5, 1988, 92 ff.

Nr. 108. Dupl. Bo. 3104 (= B).

- 7' [(da-a-)]j-ma ki-i]^{NU-TUMTUG} NÍG.LÁM^{MES} MUNUS^{TI}
8' [(h)]am-mi-ni-ja¹-aš TUR⁷ HUL-lu-un⁴ Gul-ša-an
9' []X ya-aš-ša-an-zi²]^{NU-TUMTUG} NÍG.LÁM^{MES} LÚ
10' [(ša NÍ.T)]E^{NI.S} SU¹ EN.SISKUR-za ku-e ya-aš-ši-ja-zi
11' [(1 GÍŠBAN 3)]GÍŠ KAK.Ú.TAG.GA 1 UDU^{LUM} NUMUN^{HI.A} GÍŠ^{APIN}
12' [(NUMUN^{HI.A} GÍŠ)]KIRI₆ hu-u-ma-an-da⁴ ku-it-ta ½ UP-NU
13' [(9 KU-KU-L)]B KAŠ.GESTIN ta-ya-al ya-al-hi 1.GAB
14' [(3-ŠU 9 NINDA ERÍN^M)]ES ZÍD.DA ŠE TUR ...

1) B 7 om. -ja-; 2) B 8: ya-aš-ši-ja-an-zi; 3) B 9: NÍ.TE-ŠU; 4) B 11: da-pí-an-da

Nr. 109 schließt an IBoT 2, 126 an, s. V. Haas/I. Wegner, ChS 1/5, 1988, 83 ff.

Nr. 112 schließt mit Bo. 3010 zusammen. Ich danke Herrn Popko, der den Join im Museum geprüft und bestätigt hat. Zusammen mit den Duplikaten KBo. 12,118 und unv. 28/c läßt sich Vs. 9'-12' folgendermaßen rekonstruieren:

- 9' [^{LU}u-(ri-ja-an-n)]i-ja-aš-ya-za ma-ni-ja-aš-hi-ja-aš EN-aš pí-ra-an
iš-ša-šar-ya-a-tar
10' [(da-aš-ki-mi a)t-ta-aš-ma-ya-za AMA-aš-ma-as pí-ra-an iš-ša-[š]ar-ya-a-tar
11' [(a-aš-ši-ja¹-u-ya-ar da-aš-ki-mi iš-ša-ni-it-ta-ri-mi- iš¹² pa-aš-hur-ši¹-mi
pí-ra-an

12' [iš-ša-šar-ya]-tar a-aš-ši-ja-u-ya-ar da-aš-ki-mi ...

Erg. nach KBo. 12,118 Rs.² 20'-23'. 1) KBo. 12,118 Rs.² 22': a-aš-ši-ja-tar; 2) 28/c, 7': iš-ša-ni-i]t-ta-ri-mi-iz.

„Angesichts des urijanni und des Bezirksverwalters nehme ich mir die Herrschaft, angesichts des Vaters und meiner Mutter nehme ich mir die Herrschaft und Liebe, angesichts meiner angeheirateten Verwandtschaft ersten und zweiten Grades nehme ich mir die Herrschaft und Liebe“.

Bei der Durcharbeitung der Texte konnte ich die Sammlungen des Bogazköy-Thesaurus der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz benutzen. Ich danke H. Otten, der die Texte mit mir durchgesprochen und mich besonders auf viele graphische Merkmale aufmerksam gemacht hat.

[Nachtrag. Die folgenden Bruchstücke sind inzwischen ediert worden:

Nr. Nr. 1: Bo. 3079 = KUB 59,21; zu Nr. 48: Bo. 3083 = KUB 59,22; zu Nr. 95: Bo. 3085 = KUB 59,47; zu Nr. 108: Bo. 3104 = KUB 59,58.]

SILVIN KOŠAK – Mainz

NEU, ERICH – CHRISTEL RÜSTER. (Hrsg.): Documentum Asiae Minoris Antiquae. Festschrift für Heinrich Otten zum 75. Geburtstag. Otto Harrassowitz, Wiesbaden 1988. ISBN 3-477-02866-1. XII, 420 S. Preis: DM 212.-

Zum zweiten Male¹ haben Kollegen, Schüler und Freunde Heinrich Otten eine Festschrift gewidmet, dem Philologen der Bogazköy-Grabung, dem die Hethitologie nicht nur die Edition und Bearbeitung zahlreicher Texte verdankt, sondern auch eine Fülle neuer Einsichten in Geschichte und Kultur der Hethiter. Groß ist die Zahl derer, die der Jubilar in die Hethitologie eingeführt hat – und zu diesen darf sich in Dankbarkeit auch der Rezensent rechnen – oder deren wissenschaftliche Arbeit er durch Rat und Hilfe förderte. Der Kreis jener, die zu einem Beitrag für diese Festschrift bereit gewesen wären, hätte sich sicher noch erweitern lassen. Der Rez. kann sich nur dem Wunsche „ad multos annos“ anschließen.

Die 27 Beiträge des hervorragend gedruckten Bandes bieten das ganze Spektrum der Erforschung des hethiterzeitlichen Anatolien. Auffallend ist – auch im Vergleich zur ersten Festschrift – der große Anteil sprachwissenschaftlicher Untersuchungen; sie reflektieren nicht nur die Tatsache, daß linguistische Forschungen ein größeres Gewicht auch hinsichtlich der kulturhistorischen Themen erlangt haben, sondern wohl auch eine spezifische Tendenz in der Hethitologie, in der die Erschließung neuen Materials enger eingegrenzt ist.

Thematisch breiter angelegt ist der Beitrag von G. Beekman (S. 33–44), der sich mit dem Hirtenwesen im heth. Anatolien befaßt. Das relevante Belegmaterial bestätigt vor allem die Bedeutung der Viehwirtschaft für die heth. Gesellschaft; Formen und Praxis des Pastoralismus bleiben weithin im dunkeln und können im wesentlichen nur durch Analogien aus der neuzeitlichen Transhumanz (verbunden mit saisonalem Almauftrieb) erschlossen werden. – V. Haas (S. 121–142), der erst kürzlich die heth. Magie umfassend darstellte², widmet sich magischen Praktiken in

¹ Vgl. Festschrift Heinrich Otten, hrsgg. von E. Neu und Chr. Rüster (1973).

² RIA VII/3–4 (1988) 234–255.